



Der Kunsthandwerkermarkt im Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum entpuppte sich erneut als Publikumsmagnet. Auch Hauptorganisatorin Rosi Zithier (Dritte von links) nutzte die Gelegenheit, um hier zwei Bastlerinnen aus dem Egerland beim Anfertigen von Schmuck zuzusehen. Bild: bgl

Kunsthandwerk trifft auf Geschichte

Zum Hauch der Geschichte, der durchs Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum weht, fügt sich weihnachtliches Flair hinzu. Als Zugabe zum Christkindlmarkt lockt der Kunsthandwerkermarkt rund 1000 Besucher an.

Oberviechtach. (bgl) Einmal ist das Angebot im Museum auf große Resonanz gestoßen: Parallel zur Eröffnung des Christkindlmarktes, kamen schon um 11 Uhr die ersten Besucher ins Haus, um die handwerklichen Erzeugnisse der über 20 Aussteller in Augenschein zu nehmen. Auch stellvertretender Landrat Jakob Scharf schaute vorbei. Die Farben des Festspielvereins vertrat Florian Waldherr mit seinem Puppentheater.

Zugabe zu Exponaten

Schon Tage vorher hatten die fleißigen Helfer des Museumsvereins die Freiflächen zwischen den Exponaten für die adventliche Szenerie vorbereitet. So waren um die Figurine des Doktor Eisenbarth interessante und sehenswerte Schnitzereien drapiert. Und neben dem Ein-

gang zum originalgetreu erhaltenen Zimmer des Stifterehepaars Max und Margarete Schwarz waren Hinterglasbilder aus der Winklarner Schule sowie Hausinschriften auf Schiefertafeln zu entdecken.

Lebkuchen und Krippenfiguren

Die Palette an kreativen und künstlerischen Werkstücken reichte von gravierten Gläsern, kalligrafisch beschrifteten Urkunden über Produkte aus Holz, Metall, Filz und Stoff bis hin zu Klosterarbeiten aus verschiedenen Materialien. Da waren weihnachtliche Gestecke, Stickwaren, Glückwunschkarten und Puppenkleider zu entdecken. Selbstgebackene Lebkuchen, Gaumenfreuden aus heimischen Früchten sowie Erzeugnisse aus Heilkräutern ergänzten die Vielfalt. Hobbyschnitzer Herbert Bauer präsentierte eine selbst angefertigte Krippe.

Mit einer besonderen Attraktion zur Steigerung der vorweihnachtlichen Atmosphäre wartete die Dorfgemeinschaft Eigelsberg auf: Sie hatte alle Fenster der Giebelseite des Museums mit bunten Fensterbildern ausgestattet. Für die Eigelsberger galt dieser Einsatz auch als Generalprobe für den „Lichterzauber im Bergdorf“, zu dem das Bergdorf am Samstag einlädt.



Herbert Bauer präsentierte seine selbst gemachte Krippe. Bild: bgl

Um die junge Generation unter den Besuchern kümmerte sich beim Kinderprogramm Museumsführerin Theresia Dickerhof. Unter dem Motto „Kinder schreiben Briefe ans Christkind“ betreuten Kristina und Sigrid Baumer die Buben und Mädchen. Mit Anita Köstler wurde gefilzt, und bei Sybille Nager Stoff bedruckt. Lebkuchen-Verzieren war bei Familie Uschold angesagt. Die Gäste wurden mit Kaffee und Kuchen durch das Küchenteam des Museums versorgt. Die Hauptauf-

gabe der Organisation lag in den Händen von Museumsmitarbeiterin Rosi Zithier.

In der Öffnungszeiten wischen 11 und 18 Uhr strömten nahezu pausenlos die Besucher durch die Räume des Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseums. Zufrieden konnten die Organisatoren zum Schluss vermelden, dass das vielfältige Angebot rund 1000 Personen zu einem Besuch inspiriert hatte.

[Weitere Bilder im Internet
www.onetz.de/2918428](http://www.onetz.de/2918428)